GWPR-KOLUMNE

Mehr Europa wagen

***Europa** braucht starke Kooperationen, zukunftsgerichtete Rahmenbedingungen und Zuversicht meint **Susanne Marell** von **Global Women in PR Deutschland**.*

Deutschland und Europa stehen vor komplexen Herausforderungen. Polykrisen, ein sich zunehmend wandelnder Politikstil und die Abkehr vom Multilateralismus prägen das neue Normal. Gleichzeitig stagnieren die wirtschaftliche Entwicklung und Investitionen. Laut einer EY-Umfrage von November 2024 planen nur 13 Prozent der befragten Industrieunternehmen Investitionen in Deutschland.
Sind Europa und Deutschland längst abgehängt?

Susanne Marell
Bereichsvorständin Schwarz Corporate Affairs für die Schwarz Gruppe

Schwarzmalerei ist keine Lösung. Wir haben es selbst in der Hand, die Weichen für ein starkes Europa zu stellen – und das kann nur gemeinsam gelingen. Einzelkämpfer haben in diesen schwierigen Zeiten keine Chance. Nur durch Kooperationen, Partnerschaften und den Aufbau von Ökosystemen können wir im internationalen Wettbewerb bestehen.
Deutschland allein ist nach globalen Maßstäben kein Schwergewicht. Doch die 27 EU-Länder zusammen bringen es mit mehr als 449 Millionen Einwohnern auf rund 5,5 Prozent der Weltbevölkerung. Ihre Wirtschaftsleistung (BIP) lag 2023 bei 16,96 Billionen Euro, die von China bei 16,2 Billionen Euro.
Wir dürfen unsere eigene Bedeutung und Stärke nicht unterschätzen. Nur ein geeintes und gestärktes Europa kann den USA, China und Co auf Augenhöhe begegnen. Entscheidend wird sein, Europa von innen heraus zu stärken – unter anderem durch Investitionen und adäquate politische Rahmenbedingungen.

Gemeinsam müssen wir aus Deutschland heraus wieder mehr „Made in Germany" wagen. Denn das ist nicht nur gut für den heimischen Wirtschaftsstandort, sondern auch für Europa als Ganzes. Für diese gemeinsame Vision von einem gestärkten Europa bedarf es einer Kommunikation, die diesen Weg maßgeblich mit ebnet und begleitet – ehrlich, mutig und zuversichtlich.

https://globalwpr.de